

Nr. 77

Müller- und Weinschröterordnung – o.D.

Müllerordnung – Mehlwiegereid (fol.131) – Weinschröterordnung (fol.131').

StAD, C2, 303/1 (Jurisdiktionalbuch 1618/19), fol.129'-133 (Abschrift).

129' **Müller ordnungh zu Nackheim**

Nachdem sich irthumb begeben zwuschen d(er) gemeinde zu Nackheim ahn ein unndt den mullern daselbst andern theils unndt sich die gemeinde beclagt, wie daß die nachparr ihre korn, so sie zu mahlen thuen, nit zu rechtter zeit wie sichs geburt wiederumb lueffern inhalt d(er) althen gewonheit unndt auch etwan ihr

- 130 gutt nit woll gemahlen wirdt unndt den außgemärckern mehr dan heimischen zu mahlen geneigt seyen etc. mit andren mehr clagen, derohalben sich die gemeinde höchlich beschwerdt befunden unndt unß, schulmeister unndt capittell, alß ihre rechtte grundthern umb beystandt unndt hulff ahngeruffen, die weill wyer nun ihnen zu helffen geneygt unndt schuldigh zu thuen, haben wyr mit zeitlichen rath, auch mit wissen d(er) gemeind ein ordnung begriffen unndt die vor d(er) gantzen gemeind thuen lesßen unndt alßo allenthalben beschlosßen, alles in bey sein d(er) muller inmasßen hernach volgt:

Zum ersten soll ein jed(er) müller, der zu zeitten ist unndt nachfolgendts khompt, einem scholtesßen von der herren wegen geloben unndt zun heilligen schweren, waß ihme von fruchtten zu mahlen geben wirdt, daß er solches getreuwlich unndt rechett mahlen unndt einen jeglichen sein gutt unndt khein anders mit d(er) wagen, alß schwer er daß eingenomen hatt alßo wied(er) geben, auch daß korn wie sichs geburt reutteren, koltzen, miest unndt ander unrath darauß fegen.

Zum andren, daß er nicht mehr dan von einem jeglichen malter dan nach den moltert(en) vor seinen lohn abnemen wolle, daß ist vierzehen pfundt schlecht zumalen unndt dan achtzehen pfundt, so es gebeutelt wurd, von einem jed(en) malter.

Zum dritten daß er einem jeglichen sein korn, nachdem es ungef(ehr) ahn ihm befunden wurtt, unverzieglichen hohlen unndt in dreyen den nechst folgenden tagen daß mehell wie vorstehet luefferen, wie das von althers herkhommen ist ungefehrth.

- 130' Zum vierdten soll solch gemeind unndt dorff Nackheim wie biß anhero in vierteill getheilt unndt jeglichem muller ein theill zu mahlen zugestellt werd(en).

Zum funfften daß khein gemeins man auß den vertheillen anderstwo mahlen, sond(er) ein jeglicher bey seinen veordnet(en) müller mahlen unndt pleiben solle.

Zum sechsten sollen die müller solch korn bey den nachparr hohlen durch ein geschickte starcke person, so daß korns zu tragen gewaltig ist, unndt jeden dreyen tagen wie obgeschrieb(en) wied(er) luffern.

Zum siebendten unndt letzten, damit die obgeschriebene puncten unndt articuln steth unndt ohnverbruchlichen gehalt(en) werd(en), so haben wyr, die obgeschriebene schullmaister unndt capitul, alß oberhern darauff gesetzt, so oft undt dicke die muller in einichen obg(enannt) ar(tike)ll bruchhafftig wurd(en), so sollen sie od(er) wehr gebrochen hette zu buß geben den herrn od(er) ihrem amptman zwey pfundt heller unndt d(er) gemeinde ein pfundt.

Dargegen solle die gemeindt unndt jeglich(er) insonderheit, wehr einicher articul wie obstehet nit gehalten wurd, dasselbig dem scholteß(en) ahnzaigen unndt clagen od(er) der obrigkeit. Wo aber einicher solches verfure unndt den scholthesßen nit anstuhnt unndt dan darnach bey dem wein od(er) anderstwo clagen wurde, alß oft unndt dick solches geschehe, soll derselb ein pfundt heller d(er) gemeinde zu vertricken verfallen sein.

In dießen allem behelt ihme die obrigkeit vor, allezeit, so vonnöthen sein wurd, dieße articul zu mindern

- 131 unndt zu mehren unndt nach notturfft des gemeinen nutzens zu besßeren.

Der mehellwieger aydt zu Nackheim

Zum ersten, daß d(er) wieger soll dem schultheisßen von der hern wegen geloben unndt zuen heilligen schwehren, daß er d(er) wagen mit in- unndt außwiegen alle tag des

morgens von eylff uhren¹ ahn biß die uhr eins schlegt nach mittag wartten solle unndt jeglichem, wehr deß begert, sein gutt recht in- unndt außwiegen.

Zum andren, d[a]z er jeglichem, er seye arm od(er) reich, sein gutt nach dem gewicht mit vleiß recht in- unndt außwieg(en) solle.

Zum dritten, daß er einen jeglichen sack uffthuen solle unndt drein greiffen, daß mehll mit vleiß besehen. Befindet er dan, daß solches nit recht unndt woll gemahlen wehre, so solle er daß mehll dem muller wied(er) geben unndt bescheyd(en), solches sond(er) verzug recht zu mahlen od(er) ein ander guett gemahlen malte[r] darvor in dreyen tagen andtwortten unndt lueffren solle.

Zum vierdten bedeucht den wieg(er) od(er) muller, daß zuviell korns in einen sack gethan wehre, so mag er daß außschutten unndt recht mesßen. Findet er dan über ein recht malter in einem sack, so mag, der daß fund(en) hatt, die übermaß behalt(en) unndt soll der, so zuviell in einen sack gethan, darzu die buß geben, es geschehe dan mit wissen des mullers oder wiegers.

131' **Weinschrötter ordnungh zu Nackheim**

Erstlich solle zu belohnung den schrödtern gegeb(en) werd(en) von einer jeden ohm weins acht pfenningh uff- unndt acht pfenningh abzulahden, wie von alters her gebruchlich geweßen.

Zum andren so man die glocken, so man den schrödtern zue ihrer versamblungh pfeget zue leutten, leuttet, unndt ein schrödter oder mehr in dem dorff od(er) gemarcken wehren, die höreten leuthen unndt nichtt volgtten, die sollen die einung verloren halben², welche ist 12 d. ohne alle endtschuldigungh.

Zum dritten solle ein jeder schrödter bey der einigungh liegen lasßen, waß nit sein ist, eß seye esßen, trincken od(er) waß sonsten wehre, unndt wo einer begriffen unndt der angriff mehr od(er) hoher wehre, dan die einigungh, soll solcher angriff von den andren schrödtern bey ihren aydt(en) der obrigkheitt solches zu straffen angetzaiget werd(en).

Zum vierdten solle kheinn schrödter, so sie im schrödten stehen, unnutze geschwetz haben, sondren stillschweigen, allein deme zureden od(er) rueffen befohlen ist, bey verlierung der einigungh.

132 Zum funfften soll sich ein jeder schrödter bey dem schrödten reiniglich halten, nit mit unzüchtigen wercken sich mercken lasß(en), domit sein nechster gesell nit verursacht werde, gestancks halben vom saill abzutretten, bey verlust d(er) einigungh.

Zum sechsten solle kheinn schrödter den andren hoennen oder sein spotten, so sie versamlet sein, es wehre ahn d(er) arbeit od(er) sonst, auch kheiner dem andren fluchen, bey der einungh.

Zum siebenten solle d(er) schrodtdmaister, welch(er) der jungste ist, die buchß tragen unndt d(er) elste ein schlusell unndt der, so vor daß faß verordnet, den andren schlusell haben.

Zum achtten soll alleweg Unser Lieber Frauwen schrodtheill gefolgt werd(en) wie von alters her gebruechlich, bey straff der einung.

Zum neunnden soll khein schrödter in d(er) schrödtd unndt sönderlich im ziehen unndt ablahden hendtschue anhaben, bey verlust der einigung.

Zum zehendten soll khein schrödter barfueß zu dem schrodtden gehen od(er) stehen, bey straff d(er) einigungh.

Zum elfften wehr zum schrodtdampt erkoren od(er) ahngenomen wurd, soll solches gehorsamblich ahnnehmen unndt dem seins besten vermögens genug thuen, bey straff d(er) einigung.

Zum zwölfften soll kheinn schrödter zu schrödtden leuten ohne befelch des schrodtdmaisters, bey der einigungh.

132' Zum dreyzehendtd(en) so d(er) schrodtdmaister nit inheimisch wehre, solle der schrödter solches andren seinen mittbruderen nemblich zweyen oder dreyen ansagen unndt alßdan

1 Folgt gestrichen *unndt*.

2 Wohl verschriben für *haben*.

macht haben zu leuten, wo solches nicht geschieht, soll der die einung zugeb(en) schuldig sein.

Zum vierzehenden soll ein jed(er) schrödter, so er ahngenommen wurd, 2 alb. geben zu dem bauw alß sail unndt laitren unndt waß zu underhaltung desselben weitters vonnöthen etc.

Zum funffzehenden so die zeitt unndt außgang des schrodtjahrs, nemblich St. Bartholomaej tag¹ erschienen, so sollen die schrodtmaister, die abgehen, khommen mit den nochpleibenden vor scholtheß unndt scheffen von wegen d(er) obrigkheit unndt vor den selb(en) ihre rechenschafft thuen, bey straff d(er) obrigkheit, unndt die buchß sampt dem gelt unndt schlusßelen uberantworten, unndt alß dan solche buchß wiederumb andren befohlen werden. Unndt soll solch gelt, so in der buchsen funden wurd, treuwlich hiengeliehen werd(en) durch daß gericht zu nutzung des schrodtampts.

Zum sechßzehenden wo es sich zutrüge unndt begeben, daß durch ungeschicklichkeit d(er) schröder oder ihres zeugs d(er) wein, so zu schrodten, verschut wurd, alß dan sollen die schröder denselbigen verschudten wein betzahlen uff den mittellmarck desselben jahrs.

Zum siebentzehenden sollen dieße obgesch(riebene) artickell von den mindsten zum meisten alßo hienforter gehalt(en) werd(en) unndt wo einer zu bessern, zu mindern od(er) zu mehren vonnöthen sein wurd, soll solches durch die obrigkheit undt nit durch die schröder bescheh(en).

- 133 Endtlich unndt zum beschluß wo einer od(er) mehr auß den schrödren in dießen obahngezeigten articulen bruchhafftig wurdten unndt sich von den schrödteren nicht wolt lasßen straffen mit d(er) einigung so oft die verbochen wehre, soll solcher von den schrödern bey ihren pflichtten d(er) obrigkheit zustraffen anbracht unndt durch die gestrafft werd(en), doch vorbehalten den schrödren ihre einung.

Johan Victor Henrich, churf(ürstlich) maintzisch(er) außfauth beyd(er) ampter Ulm undt Algeßheim unndt Oberscholtheß zu Nackheim; Christoffell Bruckner, und(er)-scholtheß; Bäst Backß; Wentz Laueck; Jacob Ham; Michell Pfeiffer; Johannes Schmidt, alle gerichtsschöffen zu Nackheim.